

findet sich ganz in den Händen der Kaliindustrie A.-G. und der Klöcknerwerke A.-G., Berlin, die je die Hälfte der 1000 Kuxe der Gewerkschaft besitzen. Diese beiden Gesellschaften haben die bisher für den Bau der Fabrik der Gewerkschaft Viktor erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt und werden die für die Durchführung des gesamten Bauprogramms erforderlichen Mittel im Gesamtbetrage von 18 Mill. RM., soweit sie diese nicht aus der jetzt zur Emission gelangenden Anleihe erhalten, beschaffen. Die Fabrik dürfte im Frühjahr 1928 in Betrieb genommen werden. Die tägliche Produktion wird mindestens 40 t Ammoniak gleich 33 t Stickstoff betragen. Der Bauplan trägt einer erheblichen Steigerung der Erzeugung in den nächsten Jahren Rechnung.

**Zum Ausbau der Cröllwitzer Papierfabrik** (Bez. Halle). Die Cröllwitzer Aktienpapierfabrik beabsichtigt, mit einem Kostenaufwand von dreiviertel Millionen Mark auf ihrem Werk auszubauen. Über die Konzession wurde mit einem Regierungsvertreter verhandelt. Die Stadt Halle, die beim Bezirksausschuß wegen der Sulfatdünste schon vor einiger Zeit den Antrag gestellt hat, der Fabrik das weitere Arbeiten nach dem Sulfatverfahren zu untersagen, erhob Einspruch, mit ihr zugleich der sogenannte Abwehrverein, der von der Neuanlage eine Verstärkung der Sulfatbelästigungen befürchtet.

**Eine neue finnische Cellulosefabrik.** Mit Hilfe der finnischen Regierung soll eine neue Cellulosefabrik in Finnland errichtet werden, für die ein Gesamtbetrag von 60 Mill. Fmk. ausgeworfen ist. Von diesem Betrage sollen 20 Mill. Fmk. aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt werden. Wie aus Finnland gemeldet wird, soll es nicht zutreffen, daß deutsche Interessenten an diesem Projekt beteiligt sind.

**Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Elberfeld** beabsichtigen in Ogertal ein größeres Werk zu bauen.

**Pfälzer Preßhefen- u. Sprit-Fabrik.** Die Firma plant in Ludwigshafen einen Fabrikneubau.

**Eine polnische Tochtergesellschaft der Sunlight-Gesellschaft.** Die englische Welt-Seifenfirma Sunlight hat die Gründung einer polnischen Tochtergesellschaft in Form einer Aktien-Gesellschaft in Polen beschlossen, deren Anteile von englischem Kapital übernommen werden. Der Bau einer Seifenfabrik in großem Stil wird in der Nähe von Warschau in der nächsten Zeit erfolgen.

**25jähriges Bestehen der American Chamber of Commerce in Germany.** Die amerikanisch-deutsche Handelskammer, die American Chamber of Commerce in Germany, mit dem Hauptsitz in Berlin, feiert in kurzer Zeit ihr 25jähriges Bestehen. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier wird das Direktionsmitglied Ingenieur F. Burchharz eine kurzgefaßte Darlegung über die Tätigkeit der Kammer in Deutschland geben. Dieses wichtige Institut hat es sich vor allem auch angelegen sein lassen, durch Zusammenarbeit mit der Dechema und Achema, die Interessen der amerikanischen und deutschen chemischen Maschinen- und Apparateindustrie einander näher bekanntzumachen.

**A.-G. für Kohleverwertung, Essen.** Wie der DHD. erfährt, wird der Abschluß der Gesellschaft, deren Geschäftsjahr bis zum 31. 12. 1927 abläuft, einen Verlust aufweisen, der hauptsächlich durch Verwaltungskosten entstanden ist. Außerdem hatte die Gesellschaft bedeutende Aufwendungen für ihre Bauten aufzubringen. Eine Voraussage über die Höhe des vorläufig entstandenen Verlustes läßt sich bisher naturgemäß nicht machen.

**Zusammenschluß in der bayerischen Graphitindustrie.** Es sollen seit einiger Zeit Verhandlungen zwischen den beiden bedeutendsten Firmen der bayerischen Graphitindustrie, der Graphitwerk Kropfmühl A.-G. in München und den Vereinigten Graphit- und Tiegelwerken Obernzell-Untergrißbach A.-G., im Gange sein, die einen wirtschaftlichen Zusammenschluß zur rationelleren Betriebsführung und Verbesserung der Absatzverhältnisse bezwecken.

**Der Prozeß British Celanese—Tubize, für Tubize entschieden.** Die belgische Kunstseidengesellschaft Tubize führte wegen des Erwerbs des Cellulose-Acetat-Kunstseidenverfahrens gegen die British Celanese einen Prozeß, der nunmehr vom Handelsgericht zugunsten der Tubize entschieden wurde.

**Großröhrenauftrag der russischen Petroleumindustrie für England.** Die russische Erdölindustrie in Baku hat, wie aus Baku berichtet wird, einer englischen Firma Aufträge in Höhe von 1 Mill. £ erteilt. Im wesentlichen handelt es sich um die Errichtung einer 560 Meilen langen Ölzuleitung von Baku nach Batum, die 1929 fertiggestellt sein soll. Die Londoner Firma soll Rußland Kredite für 6 Jahre eingeräumt haben.

**Sozialprogramm des englischen chemischen Trustes.** (Imperial Chemical Industries.) Der unter Kontrolle von Sir Alfred Mond stehende chemische Trust veröffentlicht nunmehr Pläne zur Einrichtung eines Systems von Arbeitsräten, in denen zu gleichen Teilen die Arbeiterschaft und die Verwaltung vertreten sein und die den Zweck verfolgen sollen, den persönlichen Kontakt zwischen beiden in vollem Maße zu sichern. Es besteht weiter die Absicht, altbewährte Arbeitskräfte in eine besonders privilegierte Klasse zu versetzen und außerdem der Belegschaft den Erwerb von Aktien des Trustes zu erleichtern. (Einzelheiten hierüber zu berichten behalten wir uns vor. D. Red.)

**Die Produktion der Stickstoffwerke Chorzow.** Die Stickstoffwerke in Chorzow haben im Geschäftsjahr 1926/27, d. h. in der Zeit vom 1. 9. 1926 bis 30. 8. 1927, im ganzen 103 000 t gegenüber 72 006 t im vorigen Geschäftsjahre produziert. Im Jahre 1927/28 wird der Bedarf auf rund 178 000 t geschätzt. Da aber die Höchstleistung der Fabrik nur 144 000 t beträgt, ist die Verwaltung, wie wir bereits mitteilten (Chemfa Nr. 1, S. 1212) an den weiteren Ausbau der Werke herangegangen.

**Auskunft über Firmen im Auslande.** Dem Außenhandelsverband (Berlin NW 6, Luisenplatz 2—4) liegt ein Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Alexandrien, Amritsar, Amsterdam, Athen, Auckland, Belgrad, Bromberg (Bydgoszcz), Brüssel, Calcutta, Caracas, Funchal, Galatz, Gießhübel (Tschechoslowakei), Habana, Jaffa, Kopenhagen, Lagos, Libau, Liverpool, Lodz, London, Luzern, Madras, Oruro, Paris, Philippopol, Posen, Riga, Sheffield, Sofia, Tel Aviv, Tirana, Warschau, Wien. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. — Dem Außenhandelsverband (Berlin NW 6, Luisenplatz 2—4) liegen Listen von amerikanischen und französischen Firmen vor, die Geschäftsverbindung mit deutschen Häusern anzuknüpfen wünschen. Außerdem ist eine Reihe Einzelanfragen aus den verschiedensten Ländern eingegangen. Interessenten stehen die für sie in Frage kommenden Adressen gegen Erstattung der Selbstkosten zur Verfügung.

## Wirtschaftsnachrichten.

**Der Wettbewerb zwischen Naturseide und Kunstseide.** Nach amerikanischen Statistiken wird die Kunstseide-Weltproduktion für das Jahr 1927 auf 225 Mill. lbs. (1926: 219 Mill. lbs., 1925: 185 Mill. lbs.) geschätzt. Sie wird somit die Naturseide-Erzeugung um das Dreifache übertreffen.

**Der Ausbau der mitteleuropäischen Organisation der Emaillier-Industrie.** Zu dem vor kurzem in Warschau zwischen den tschechoslowakischen und den polnischen Emaillierwerken abgeschlossenen Abkommen teilt die „Prager Presse“ mit, daß es sich hierbei um einen Rahmenvertrag handelt, der gegenseitigen Schutz der Inlandsmärkte und eine Aufteilung der Absatzgebiete in den Nachfolgestaaten vorsieht. Die westeuropäischen Staaten sind in das Abkommen vorläufig noch nicht direkt miteinbeschlossen. Die näheren Einzelheiten sollen in einer Ende Oktober oder Anfang November in Prag stattfindenden Konferenz der tschechoslowakischen und polnischen Emaillierwerke geregelt werden.

**Die Ausdehnung der maschinellen Fabrikation in der Tafelglas-Industrie.** Im Laufe der nächsten beiden Monate wird die maschinelle Tafelglasproduktion in Deutschland eine außerordentlich starke Zunahme erfahren. Es handelt sich um vier Werke mit einer Produktionskapazität von 500 000 qm monatlich (bei einer Gesamtkapazität der deutschen Tafelglasindustrie von etwa 1,6 Millionen Quadratmetern). Die Tafel-Salinen und Spiegelglasfabriken A.-G. in Fürth wird die maschinelle Fabrikation in den neuen Ziehanlagen in Weiden im November beginnen. Die Anlagen der neugegründeten Gewerkschaft Kunzendorfer Werke in Kunzendorf, Niederlausitz,

stehen vor der Fertigstellung. Die Tafelglasfabrik Gebr. Müllensieven, Witten-Crengeldanz, wird ihre maschinelle Fabrikation verdoppeln. Schließlich nehmen noch die Lautenthaler Glashütten in St. Ingbert (Saargebiet) eine völlige Umstellung ihres bisherigen Mundglasbetriebes auf maschinelle Fabrikation vor, die noch in diesem Jahre beendet werden dürfte. Weiterhin wird die Errichtung einer Maschinenglasfabrik vom Spiegelglas-Syndikat in Köln projektiert, das zu diesem Zwecke die Rheinische Ziehlglas-A.-G. in Portz-Urbach gegründet hat. Bis zum Frühjahr 1928 dürften etwa 75% der deutschen Tafelglasproduktion auf maschinellem Wege hergestellt werden.

**Herabsetzung der Zinkblechpreise.** Der Vereinigte Westfälische Zinkblechverband ermäßigt die Preise pro 100 kg bei 5.000 kg Mindestabnahme, Frachtbasis Oberhausen, auf 68,- M. Für Verbraucher beträgt der Preis 68,50 M. pro 100 kg zu denselben Bedingungen. Auch die Kleinverkaufspreise wurden entsprechend ermäßigt. Auch die belgischen Werke haben ihre Preise von 600 Frs. auf 575 Frs. pro 100 kg ermäßigt. Dabei verstehen sich die Preise ab 3000 kg frachtfrei, unter 3000 kg ab Werk.

**Zunahme der Welterpetroleumproduktion um 12%.** Die Firma Doherty & Co. schätzt nach einer Meldung aus New York, daß die seit 4 Jahren unveränderte Welterpetroleumproduktion für 1927 eine Vermehrung um 12% aufweisen wird. Sie wird sich voraussichtlich auf rund 1.229.500.000 Barrels stellen, d. h. 133.566.000 Barrels mehr als in 1926. Bei einer Tagesproduktion von 3.370.000 Barrels, wovon 85,5% auf amerikanische Rechnung kommen, wird die Zunahme für die Vereinigten Staaten 119 Millionen Barrels ausmachen, d. h. soviel wie die Produktion von Mexiko und Venezuela zusammen beträgt. Die mexikanische Produktion scheint um 30% abgenommen zu haben, so daß die russische Produktion mit 70 Millionen Barrels oder 7 Millionen mehr als 1926 voraussichtlich an zweiter Stelle rangiert. Eine stabile Fortentwicklung der gesamten Petroleumindustrie wird von der amerikanischen Restriktionspolitik abhängen.

**Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise.** Nachdem die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung, Sitz Frankfurt a. M., ihre Preise am 4. 10. um 1,5% weiter ermäßigte, wurden nunmehr von ihr mit Wirkung vom 13. 10. die Preise für Zinkblech um rund 2,5% erhöht.

**Bemühungen um eine neue Platin-Konzession in Rußland.** Aus London wird gemeldet, daß sich dieser Tage der Vertreter einer größeren britischen Firma nach Moskau begeben, um dort Verhandlungen über den Ankauf russischen Platins fortzuführen und abzuschließen. Bekanntlich hat die Sowjetregierung bereits vor dem Abbruch der russisch-englischen Beziehungen größere Posten Platin nach England verkauft. Die am russischen Platin interessierten englischen Firmen sollen die Absicht verfolgen, eine ähnliche Konzession in der Sowjetunion zu erlangen, wie sie erst kürzlich einer japanischen Gesellschaft gewährt worden ist. -- Von russischer Seite verlautet jedoch, daß die Sowjetregierung sich wohl kaum zu einer solchen Konzession entschließen würde, da ihre Position auf den westeuropäischen Märkten sich von derjenigen im fernen Osten wesentlich unterscheidet. Es liege im Interesse der Sowjetregierung, ihre führende Stellung auf den westlichen Platinmärkten beizubehalten. -- Dem Unternehmen nach wird die englische Firma von der Mailandbank, die sich auch zu einer Beteiligung an diesem Unternehmen bereit erklärt habe, finanziert. Mit besonderem Interesse wird von Londoner interessierten Kreisen die Entwicklung des deutsch-russischen Platingeschäftes verfolgt. Es herrscht auf deutscher Seite lebhaft Nachfrage nach russischem Platin. Ein bedeutender Abschluß einer Frankfurter Firma soll bevorstehen.

**Die Lage der deutschen chemischen Maschinen- und Apparateindustrie im Monat September 1927.** Der V.D.M.A. berichtet hierüber: Der Apparatebau, der in einem Teil seiner Betriebe stark von der Saison beeinflusst wird, verzeichnete im ganzen keine Zunahme des Auftragseingangs, ist aber für die nächsten Monate ausreichend beschäftigt. Im Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinenbau war das Septembergeschäft nicht einheitlich. Genügenden Auftragseingang verzeichneten verschiedene Sondermaschinenzweige, z. B. Gerberei-, Lino-

leum- und Gummimaschinen, Ölgewinnungsanlagen. In Papierherstellungsmaschinen war der Auftragseingang aus dem Inland fast durchweg, aus dem Ausland dagegen nur vereinzelt besser. Die Bestellungen von Brauerei- und Mälzereimaschinen haben nachgelassen. Die Aussichten für die nächsten Monate scheinen nicht die besten zu sein. Für den Kraftmaschinenbau verlief der Berichtsmonat nicht ungünstig. Besonders war es eine Reihe größerer Objekte, die einigen Dampfmaschinenfirmen für längere Zeit Beschäftigung brachten. In Verbrennungskraftmaschinen war der Auftragseingang nicht allorts befriedigend, doch war kein fühlbarer Rückschlag gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Nur das Auslandsgeschäft lag auch hier noch ganz darnieder. Aufträge auf Pumpen und Kompressoren gingen weiter genügend ein und sichern die Fortdauer des augenblicklichen Beschäftigungsgrades. Auch in Kältemaschinen war das Geschäft im ganzen nicht schlecht, dagegen wurde es im Ventilatorenbau verschieden beurteilt. -- Trotz des im allgemeinen nicht ungünstigen Auftragsbestandes der Maschinenindustrie fehlt jedoch ein Hauptmerkmal für eine günstige Wirtschaftslage: ausreichende Verdienstmöglichkeit. In dieser Richtung scheint die Bewegung eher rückwärts als vorwärts zu gehen. Preissteigerungen konnten nur vereinzelt erzielt werden und waren in der Regel nicht imstande, die Selbstkostenerhöhung genügend auszugleichen.

**Verzögerung des Welt-Zinkkartells.** Nach einer Brüsseler Meldung wird die Bildung des Zinkkartells infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Erzeugern und den Vereinigten Staaten eine Verzögerung erleiden.

**Unveränderte Preise für Aluminium-Halbfabrikate.** Wie der Aluminium-Walzwerkverband mitteilt, ist der Preis für Aluminium-Halbfabrikate mit 253 bis 265 RM je 100 kg unverändert geblieben. Der Preisunterschied richtet sich je nach der Höhe der Abschlüsse und Aufträge.

**Die elsässische Kaliproduktion.** Die elsässischen Kaligruben produzierten im August 190.000 t Rohsalz, seit Anfang des Jahres 1.525.000 t gegenüber 1.490.500 t in den ersten acht Monaten 1926. Die reine Kaliproduktion betrug im August 33.000 t, während der ersten acht Monate des laufenden Jahres 247.000 t gegenüber 239.000 t in der entsprechenden Vorjahrsperiode.

**Besprechungen über Regelung des Messewesens in Paris.** Am 22. und 23. Oktober fanden in der Internationalen Handelskammer in Paris unter Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Ausstellungs- und Messenrates, Direktors Kraemer, Berlin, Besprechungen über die Regelung des Ausstellungs- und Messewesens statt.

**Russische Erdöllieferungen für die Tschechoslowakei.** Nach längeren Verhandlungen ist es laut „Tribuna“ zur Unterzeichnung des Vertrages zwischen den tschechoslowakischen Petroleum-Raffinerien und der Prager Vertretung des russischen Naphthasyndikats gekommen. Es handelt sich um eine für das russische Wirtschaftsjahr (bis 30. 9. 1928) unter günstigen Bedingungen den tschechoslowakischen Raffinerien sichergestellte Lieferung von etwa 100.000 t Naphtha. Mit den einzelnen Unternehmungen wurden die Kontrakte über die Höhe der Lieferungen bereits ausgetauscht. Das Rohöl wird (mit Ausnahme der Winterzeit) stufenweise auf Grund des Weltmarktpreises geliefert werden. Das Naphthasyndikat hofft, in der Tschechoslowakei außerdem etwa 12.000 t Benzin und andere fertige Mineralölprodukte im kommenden Geschäftsjahr abzusetzen. Seit Gründung der Prager Vertretung im Oktober 1925 hat das Naphthasyndikat im ersten Jahre 50.000 t Rohöl und 7.000 t Benzin und im zweiten Jahre 85.000 t Rohöl und 10.000 t Benzin in der Tschechoslowakei verkauft.

### Aus dem Zentralhandelsregister.

**Gesellschaft für Feinmechanik mit beschränkter Haftung,** Berlin. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist am 1. 10. 1927 eingetragen: Die Firma lautet fortan: **Gesellschaft für Elektro- und Feinmechanik mit beschränkter Haftung.** Gegenstand ist fortan: die Fabrikation und der Vertrieb von Gegenständen und Apparaten der Elektro- und Feinmechanik